

Vorwort der Herausgeber

Am 19. und 20. Juli 2009 richteten die Stadtbibliothek Trier und das Historisch-Kulturwissenschaftliche Forschungszentrum der Universität Trier (HKFZ) den dritten Trierer Bibliotheksworkshop aus. Das Thema der Veranstaltung lautete: ‚Die Bibliothek des Mittelalters als dynamischer Prozess‘.

In ihrer Gesamtheit bewegte sich die angeschnittene Problematik im Bereich eines zugleich historisch wie funktional ausgerichteten Forschungsansatzes.

Die angesprochenen Aspekte betrafen u. a. die Veränderungen mittelalterlicher Bibliotheken und einzelner Kodizes im Laufe ihrer Geschichte, die Bedeutung von Fragmenten und Glossen sowie die Kriterien des Aufbaus und der Ordnung einzelner Bestandsgruppen. Weitere Fragen erstreckten sich auf den konkreten Funktionswert einer historischen Sammlung, auf die Einflüsse, die Bibliothek, Skriptorium und zugehörige Trägerinstitution im Hinblick auf die Zusammensetzung der Bestände besaßen sowie auf das Maß an Gestaltungsfreiheit, das sich die Bibliotheken im Spannungsfeld von organisatorischer Notwendigkeit, funktionaler Ausrichtung und Repräsentation geistiger Inhalte bewahren konnten.

Diese Themen und Fragestellungen sind im Prinzip keineswegs neu innerhalb der historischen Buch- und Bibliotheksforschung. Dennoch haben die Organisatoren des Workshops die dargestellte Thematik ganz bewusst in den Mittelpunkt der Überlegungen gestellt. Durch die Betonung der dynamischen Komponente einer mittelalterlichen Bibliothek wollten sie einer Auffassung entgegenwirken, die eine solche Sammlung einseitig aus einem statischen, gewissermaßen ‚ontologischen‘ Blickwinkel heraus betrachtet und als ein historisch nicht zu veränderndes Gebilde vor Augen stellt. Demgegenüber zielte der Trierer Workshop darauf ab, die Bibliothek des Mittelalters als ein permanent in Bewegung befindliches Konglomerat einzelner Teile, Kräfte und Wirkungen aufzufassen und nach den Ursachen, Erscheinungen und Verlaufsformen dieser Bewegung zu fragen. Der „wind of change“, so der Befund der Tagung, strich ohne Unterlass um die Mauern einer mittelalterlichen Bibliothek, eine Aussage, die in gleicher Weise für den einzelnen Kodex gilt. Auch hier lassen sich vielfältige Eingriffe in das Äußere und Innere einer Handschrift benennen, die auf Veränderung und Entwicklung abzielten und nicht nur auf Konservierung und Versiegelung. Der ‚Petrifizierung‘ von Überlieferung durch den Übergang vom gesprochenen Wort zum geschriebenen Text ist daher das Phänomen einer ‚Strukturellen Mobilisierung‘ dieser Überlieferung im Binnenbereich eines vorgegebenen materiellen Horizontes zur Seite zu stellen. In diesem Sinne weist Falko Klaes (Trier) auf die Glossierung als eine Form der dynamischen Aufbereitung und Vermittlung von Wissen hin, die einen gegebenen Inhalt aus dem Gefängnis seiner puren Textniederlegung befreit und ihm ein neues Leben geistiger Auseinandersetzung einhaucht. Ähnlich gewinnbringend kann die Beschäftigung mit Fragmenten und Makulaturbeständen sein, wie es das Beispiel der von Andreas Lehnardt (Mainz) ausgewerteten Trierer Talmud-Fragmente verdeutlicht.

Dies alles sind aber nur einzelne Aspekte, auf die hier mehr exemplarisch verwiesen werden soll. Im Hintergrund all dieser Bemühungen steht das übergeordnete Thema des HKFZ, das sich schwerpunktmäßig mit dem Phänomen der Historischen Wissensräume beschäftigt, und zwar dergestalt, dass in der Formulierung des Rahmenthemas bereits die dynamischen Aspekte des Raumbegriffs deutlich werden: ‚Räume des Wissens – Orte, Ordnungen, Oszillationen‘.

Wir erhoffen uns von dem vorliegenden Tagungsband eine Fortsetzung und Intensivierung des interdisziplinären Fachgesprächs rund um die Thematik der Historischen Wissensräume und sind neugierig auf jegliche Äußerung von Anregung, Kritik und Austausch.

Unser aufrichtiger Dank gilt all denen, die zum Gelingen der Tagung und der Drucklegung des nunmehr dritten Trierer Tagungsbandes beigetragen haben: An erster Stelle dem Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrum Trier, seinem geschäftsführenden Leiter Martin Przybilski und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, besonders Theresia Biehl und Kathrin Geldermans-Jörg, für Förderung und Unterstützung. Die zahlreichen Vorträge und lebhaften Diskussionen während der Tagung haben das Verständnis dynamischer Aspekte der Buch- und Bibliotheksgeschichte entscheidend bereichert, dafür sei allen Beteiligten herzlich gedankt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbibliothek Trier, des HKFZ sowie des Kompetenzzentrums für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften, die für einen reibungslosen Ablauf der Tagung vor Ort und die Drucklegung des Bandes gesorgt haben, gebührt ebenfalls unser herzlicher Dank: Laura Dickten, Simon Eultgen, Sabine Friedrich, Hanna Häger, Jana Hoffmann, Patrick Mai, Jeannine Petry, Ellen Rodemers, Ute Scheid, Bianca Theisen, Philipp Vanscheidt, Martina Wallmen, Simone Winter, Waltraud Hillen-Horsch, Valentina Caspari und Bärbel Eich.

Trier, im April 2012

Michael Embach, Claudine Moulin & Andrea Rapp